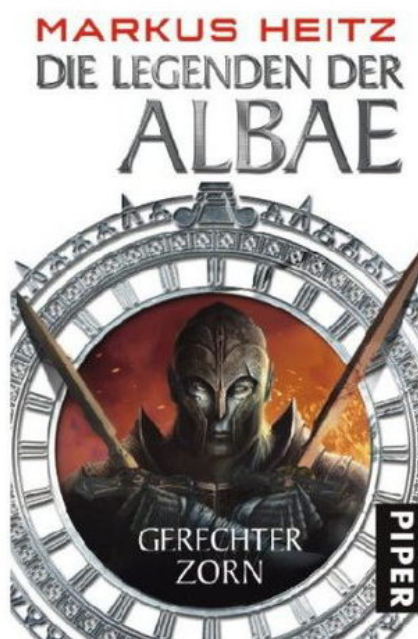




Gerechter Zorn

Markus Heitz

[Download now](#)

[Read Online](#) ➔

Gerechter Zorn

Markus Heitz

Gerechter Zorn Markus Heitz

Die Albae sind gefährlich, grausam und scheuen keinen Krieg. Ihre Feinde fürchten sie, und ihre Sklaven folgen ihnen bedingungslos. Doch die dunklen Geschöpfe bergen ungeahnte Geheimnisse und ihre Macht ist nicht unbegrenzt. Das Reich der Albae ist bedroht, und die ungleichen Krieger Sinthoras und Caphalor erhalten den Auftrag, einen mächtigen Dämon für ihr Volk zu gewinnen. Es stellt sich aber schnell heraus, dass jeder der Albae eigene Pläne verfolgt. Der Kampf um Ehre, Leidenschaft und Macht bringt sie in höchste Gefahr - und das Schicksal ihres Volkes steht auf dem Spiel...

Gerechter Zorn Details

Date : Published April 24th 2009 by Piper (first published 2009)

ISBN : 9783492701549

Author : Markus Heitz

Format : Paperback 583 pages

Genre : Fantasy, High Fantasy

 [Download Gerechter Zorn ...pdf](#)

 [Read Online Gerechter Zorn ...pdf](#)

Download and Read Free Online Gerechter Zorn Markus Heitz

From Reader Review Gerechter Zorn for online ebook

NobilisGughy says

Complimenti all'autore per la capacità di intercalarsi in una razza completamente dissimile rispetto a quella precedentemente adottata, con conseguente necessità di capovolgere ogni prospettiva.

Personalmente gli albi mi hanno molto ammaliato. Dietro la loro tetra concezione della realtà, si cela tuttavia una matrice artistica e profonda che non consente al lettore di etichettarli semplicemente con l'aggettivo "cattivi". Sarebbe troppo semplice, mediocre.

Rammentate gli elfi? I loro nobili ideali? La loro glorificazione dell'arte e dell'avvenenza? Gli albi sono tali e quali, ma appagano tutto ciò attraverso una condotta differente, tanto nobile e signorile, quanto atroce e dura. Non si possono biasimare per le loro azioni, giustificabili se si cerca di osservare il mondo attraverso i loro occhi. Tuttavia spesso potrà accadere di sentire l'impulso irrefrenabile di interagire in qualche modo con gli avvenimenti narrati, per interrompere l'ennesimo atto insensibile ai danni di un povero sciagurato macchiatosi della terribile colpa di aver urtato la sensibilità di un albo.

Estremamente interessante è la lettura di questo libro se si è affrontata la quadrilogia precedente. Infatti spesso il lettore cade nell'errore di percepire come giuste e condivisibili solo le azioni e le opinioni dei protagonisti di un libro. Spesso le fazioni nemiche ("cattive") vengono automaticamente relegate in un'ipotetica dimensione malvagia che impedisce di credere che anche loro abbiano delle motivazioni e delle ragioni più che valide e rette. Attraverso la lettura di questo libro il lettore ha la possibilità di conoscere l'altra faccia della medaglia, ossia l'anima di quello che era il nemico. E questo cambia notevolmente le carte in tavola, costringendo a revisionare ogni giudizio e opinione che in passato si nutriva nei confronti di una realtà ancora sconosciuta. La realtà degli albi.

Patrick Bättig says

Die beiden politisch als auch privat verfeindeten Albae Sinthoras und Caphalor werden von den Herrschern – den sogenannten Unauslöschlichen – des Albae Reiches Dsôn Faïmon zusammen auf eine Reise geschickt, um einen mächtigen Dämonen als Verbündeten zu gewinnen, der ihnen beim Angriff auf Tark Draan (das Geborgene Land) helfen soll. Sinthoras politisches Ziel und das seiner Verbündeten, den Kometen, ist der Angriff auf das Geborgene Land, um die verhassten Elben zu vernichten. Caphalor und seine Verbündeten, die Gestirne, wollen sich hingegen auf die Verteidigung des Reichs beschränken und sind strikt gegen eine Expansion. Sinthoras hintergeht Caphalor und reitet entgegen dem gemeinsamen Startzeitpunkt früher los, um den Ruhm für sich allein zu erlangen. Als Caphalor daraufhin verärgert aufbricht, um Sinthoras zu folgen, begegnet er einer geflohenen und blinden Sklavin von Sinthoras, namens Raleeha, die aus geblendeter Liebe ihrem Meister Sinthoras folgen will. Caphalor horcht sie aus und zwingt sie ihm zu folgen. Sinthoras als auch Caphalor & Raleeha müssen, um zum Dämonen zu gelangen, durchs Reich der Ffleecx, doch beim Versuch es zu passieren werden alle drei von den Ffleecx festgenommen und gemeinsam dem König der Ffleecx vorgeführt. Dieser verlangt als Gegenleistung, für das Passieren seines Landes, dass die beiden Albae ihm eine Krone und ein Pergament von einem Galran Zhadar (zwergenähnliches Geschöpf) zurückbringen, sowie den Kopf des Galran Zhadars. Als Absicherung vergiftet er sie und teilt ihnen mit, dass sie das Gegengift erst bei der erfolgreichen Rückkehr erhalten würden. Die Albae und die Sklavin brechen gemeinsam zum Galran Zhadar auf, um schnellstmöglich vom Gift befreit zu werden. Unterwegs schenkt Sinthoras Caphalor aus Wut heraus Raleeha und die Gruppe trifft eine Obboona (menschenähnliches Volk, die Albae jagen, ihnen die Haut abziehen und sich überstreifen), die behauptet zu wissen, wie sie ins Schloss des Galran Zhadar gelangen könnten. Die Albae zwingen sie dazu ihnen zu helfen und erobern das Pergament und die Krone, versäumen es aber bei der Flucht den Kopf des Galran Zhadars mit zu nehmen. Erneut trennen sich Sinthoras und Caphalors Wege: Sinthoras bezweifelt, dass der König der

Ffleece wegen des fehlenden Kopfes vom Galran Zhadar das Gift aushändigen wird, und verlässt deswegen die Gruppe und reitet trotz des Giftes zum Dämonen. Zuerst schafft er es nicht den Dämonen zu überzeugen, doch als ihm unfreiwilligerweise eine Phiole, die er dem Galran Zhadar ebenfalls gestohlen hatte, zerbricht und er dem Dämonen vorsingt, ist dieser wie verwandelt und ist bereit, dem Alben zu helfen, sofern dieser sich in geraumer Zeit wieder meldet. Außerdem heilt er Sinthoras vom Gift. Caphalor hat hingegen weiterhin vor, mitsamt Raleeha und der wahnsinnigen Obboona namens Karjuna zum König der Ffleece zurückzukehren. Auf dem Weg dorthin werden sie von Slinks, „halbwegs intelligenten“ Bestien, angegriffen. Es stellt sich heraus, dass diese der Gewalt von Karjuna unterstehen, welche Caphalor in ihrem Wahnsinn zwingt, dass er ihr schwört, ihr Gemahl zu werden. Nachdem Caphalor notgedrungen ihre Forderung erfüllt und verspricht wiederkommen, brechen er und Raleeha auf, um Raleeha heil nach Dsôn Faïmon zu bringen, da der Alb ihre Qualitäten während der Reise entdeckt hatte, während er selbst von dort aus zurückkehren und den König der Ffleece sowie die Obboona aus Rache umbringen will. Auf der Reise erleidet Caphalor einen Schwächeanfall, der durch das Gift verursacht wurde, und entrinnt dem Tod nur, da sein Albischer Freund Aisolon ihn findet und – aufgrund seines Stolzes – geheimerweise nach Dsôn Faïmon bringt. Dort wird er von seiner Tochter vom Gift geheilt und bricht auf, um den Dämonen als Verbündeten zu gewinnen. Auf dem Weg trifft er Sinthoras, dessen Pferd auf der Reise starb. Da Sinthoras unter Zeitdruck steht, ist er gezwungen, den Ruhm für die Überzeugung des Dämonen zu teilen, denn nur unter dieser Voraussetzung lässt ihn Caphalor mitreiten. Zurück im Reich der Albae werden die beiden von den Unauslöschlichen beauftragt mit den Orks, Trollen, Barbaren und anderen Kreaturen zu verhandeln und ein gemeinsames Heer für den Angriff auf das Geborgene Land aufzustellen. Ihnen gelingt es, die Mehrheit der Barbaren, Trolle und Orks zu überzeugen, im Gegenzug bekommen diese eigene Reiche im Geborgenen Land. Plötzlich taucht die Obboona mitsamt einer großen Armee Slinks auf und stellt als Verhandlungsbedingung, dass Caphalor sie endlich zur Gefährtin nimmt. Caphalor darf sie nicht töten, da jeder Verhandlungspartner unter dem Schutz der Unauslöschlichen steht, doch als die Obboona zu einem Verhandlungstreffen dem Alb offenbart, dass sie seine Familie getötet hat, hält er sich nicht zurück und tötet sie. Daraufhin stürzt er, des Lebensmutes beraubt, allein in den Kampf gegen die Slinks. Wieder erwarten überlebt er jedoch das Gefecht, da unter anderem seine neuen Bündnispartner ihm zur Seite stehen. Inzwischen haben auch Sinthoras und Caphalor Frieden geschlossen. Im weiteren Verlauf des Verhandlungsprozesses stößt zu ihnen der totgeglaubte Galran Zhadar, der berichtet, dass er einen Spion bei den Zwergen, den Wächtern der Grenzen des Geborgenen Landes, eingeschleust hat. Er verlangt als Gegenleistung, sich in den unterirdischen Reichen der Zwerge niederlassen zu dürfen, worauf die Albae einstimmen. Der Galran Zhadar berichtet außerdem, dass der Dämon bereits auf dem Weg zu ihnen sei und dabei fast das gesamte Volk der Ffleece ausgerottet hätte. Caphalor begibt sich daraufhin auf den Weg zu den Ffleece und tötet ihren König. Des Weiteren hat Sinthoras inzwischen eine Gefährtin gefunden, welche die blinde Raleeha aufgrund ihres künstlerischen Talentes aufnimmt (diese hatte blind Kunst geschaffen, welche der Albae ebenbürtig ist). Raleeha, welche ebenfalls in Sinthoras verliebt ist, verwundet aus Eifersucht bei einem Gespräch plötzlich Sinthoras Gefährtin und da diese vorerst nicht mehr sprechen kann, stellt sie es als einen Unfall dar. Zum Ende des Buches bricht die Streitmacht mitsamt Caphalor, der seinen Lebensmut wiedergefunden hat, und Sinthoras auf, und schafft es mithilfe des Dämonen und des Galran Zhadar, den Steinernen Torweg einzunehmen, und so ins Geborgene Land einzumarschieren. Raleeha folgt erneut ihrem Meister und als während des Gefechtes Sinthoras eine heranfliegende Axt nicht bemerkt, wirft sich Raleeha aus Schuldgefühlen wegen Sinthoras Gefährtin und der Liebe zu ihm in die Schussbahn und stirbt dabei.

Bluefly says

Notevole questo primo romanzo della saga degli Albi. Decisamente superiore al primo della saga nanesca, che Heitz ha scritto precedentemente. Nel tempo l'autore secondo me è migliorato moltissimo, sia nello stile

che nella caratterizzazione dei personaggi.

Nonostante il fantasy attuale stia progressivamente abbandonando le razze classiche, Heitz vi dedica un libro, dimostrando che di elfi, nani e troll ce n'è ancora bisogno.

Un romanzo coraggioso, dalla parte dei cattivi, che risultano affascinanti e complessi. Una trama che riesce a stupire, una scrittura decisa e suggestiva, dei personaggi accattivanti e politicamente scorretti. Da leggere.

Shane Kiely says

If you're familiar with Markus Heitz previous English language "Dwarves" series, the ending of this particular story is a foregone conclusion. That being said, the fact that is a direct prequel isn't apparent at first, with the connection to what's to come only becoming really apparent in the latter stages. Refreshing in though it's written from the perspective of one of the previous series' villains it doesn't go out of it's way to make the lead character's sympathetic. They're still arrogant unpleasant & cruel etc (they have their more empathetic moments but the darkness is always there just below the surface). Instead it chooses to explore their particular perspective in greater depth & offers a rich insight into an elitist culture that's dedicated to propagating it's own exceptionalism. Like the Dwarves series, it's very action packed, with copious amounts of sword play (well more spear & bow & arrow play) & there are some nice shoutouts that previous readers should recognise (once again these take a while to become apparent). The fact that it's a prequel does offset the tension at times but there are questions left tantalisingly unanswered (& a thousand solar cycles (i.e years) of history to cover between where this ends & Tungdil Goldhand et al showing up). Not perfect but definitely a worthy companion piece.

Olivia Joyce says

I do so wish this book had a better rating! I'm not harsh about books, but I still found it creative and had all the gore and mystery I crave in fantasy worlds. I definitely recommend it, as well as book two. I'm beyond thrilled for the third and final to come out. It gets better in some aspects, but I did prefer book one- maybe not book two because I got used to it? I'm a hopeless romantic and love characters with walls up that are broken down by love- cliché. Who cares. You'll find yourself loving each character and conflicted at times. It's interesting because it has you rooting for the "bad" guys. I can't wait to read the Dwarves series. This book has also fueled new ideas for one of my stories I'm working on. You can practically hear their voices as you read! To be honest, I started to think the Älfar standards of beauty were the *real* standards of beauty for a bit. Creative, convincing, and at times emotional, I definitely recommend this to fantasy enthusiasts.

Felix says

This book is great addition to the Dwarve's saga. I loved the evilness of the society Markus created. The art that is so beautiful that its deadly. A great fantasy edition and looking forward to the next Älfar legend!

Tabea Vanessa says

Wow this was kind of exhausting. So brutal!!

I do appreciate the world building and the creativity but I couldn't keep the names straight. There's also like

a hundred names for every person / beast.

I'll definitely not continue on with this. I don't care about the characters or the world enough to read more and invest more time in this series.

It was beautifully written though!

Vixie says

Righteous Fury was honestly one of the books I hated from the first few chapters. I had to push myself to read the rest. Pretty much from the start the theme of the story was revealed and it can be summarized in one word. **Mutilation**. This whole book seemed to be about torture, self-righteousness, murder, back stabbing, mutilation and barbarianism.

The Älfar are elves which no one would love in any shape of form. Their art is mutilated corpses encased in magic (to prevent rot and decay) and metal, their music is in the form of bone flutes and internal fluids harvested from slaves and prey alike. They are petty, self-serving immortal imbeciles with nothing better than to torture and mutilate. Their leaders are twins, who's supposed beauty will blind those who look upon them, of course since no one can look at them they find companionship with each other, i.e. their rulers are an incestuous egotistical, power-hungry pair.

The Älfar cannot have children for some odd reason, so those women who have children are highly revered, a strand of their dark hair turns white with each successful child. Caphalor, a male Älfar, has a mate Enoïla who successful births four children, resulting in four white strands in her black hair. Caphalor is one of the few men who has found his soulmate, since the Älfar do not prescribe to marriage as a permanent thing, his staying with his mate is a result of genuine love which seems an alien thing when one considers the heartlessness he displays to anyone else and the evil his family commits upon their pets and slaves.

But Sinthoras is perhaps the worst character. Right at the beginning he is shown to be a monster and nothing can redeem him, not even the compassion he shows for Caphalor at the end. Because he fails to make sure he has enough of a type of paint, harvested from an internal organ of an animal, he blames his human slave. This paint is supposedly rare and sacred so the fact he trusts a lesser being, a human, to care for it shows his incompetence. However, I must assume she is forbidden to touch his art supplies, so blaming her for failing to notice the dwindling paint is simply an excuse to punish her. And of course the punishment is pathetic and petty. Since she admires his art, though why anyone would admire art made from fluid of innards and most likely based on torture and death is beyond me, but anyway, since she admires his art he chooses to take her eyes, with a sharp dagger, no anesthetic just two quick stabs and she's blind. And of course she is so in love with her *beautiful* master that she accepts that she is at fault.

And let us not forget the mutilation of a unicorn. They trap the poor creature, saw off its horn, fill it with tainted Älfar blood to turn it into a nightmare, a painful process if one reads its occurrence. And of course the herbivore turns into a man eating beast because of this transformation.

Then there is the disgusting obboona. There are people so in love with these barbaric Älfar that they trap the Älfar, take their skins and other parts and wear them like the legendary Native American Skinwalkers. Not the worst crime in the book, admittedly, and one can't help but think the Älfar get what they deserve, but in all honesty the book just gets worse and worse.

The love between Caphalor and Enoïla does not salvage this book. Nor does the comradery Sinthoras and Caphalor develop help soothe over the rest of this books content. It was simply a tedious and disgusting book to read with very little to redeem it. It was basically just a book full of whiny elven creatures who enjoyed

torture and mutilation, that is pretty much all that summarizes it. I can say that the only thing I liked, albeit briefly was the friendship between Caphalor and Aïsolon. The reason being is the fact that Aïsolon chooses to protect his friend when most other Älfar would have sacrificed Caphalor to advance their own positions in society. When Caphalor is sent on a mission he is told only to return if he succeeds, in other words do not return if he has failed or not completed his duty as he will be killed. He returns briefly and almost dies but his friend Aïsolon hurries him away home, to heal him and protect him before he leaves once more to complete his task. So in other words, Aïsolon risks angering his incestuous leaders by protecting and hiding the supposed traitor and failure. The fact that Aïsolon does this shows a friendship that is deeper than a friendship of convenience. It is not enough to redeem the book but I liked this small part of the book.

Overall this was a book I regretted reading. I am certain there are some who'd like a book like this but it was filled with so much torture, humiliation, brainwashing and death that it was simply too much and over the top. That and the characters just weren't enjoyable, I didn't really sympathize with any of them, I was glad to close this book and put it to the side.

Tim O'brien says

This is one book I was truly rooting for everyone to die. Seriously. Every character could have died and I would have been happy.

The reason it even gets two stars is I've read the other books from Heitz and gave him some leeway. Also introductions to other races was interesting.

Jacky says

Ich mochte das Buch wesentlich lieber als ich gedacht hätte.

Ich wusste, dass es viel um Politik gehen würde, und normalerweise bin ich dann schnell gelangweilt. Aber dieses Buch hatte gerade genug Action, dass das nicht passiert ist. Ich denke ich werde die Serie weiterlesen.

Luke Stonestreet says

easy to read. not too predictable.

Dominic says

Righteous Fury is a welcome return to the world of Markus Heitz's Dwarves series. There's a crossover of events, but as the first in the Legends of the Älfar series, this novel is very much an opposite to Dwarves in terms of which side we're following. The main characters, Sinthoras and Caphalor, are both known to those familiar with the Dwarves series and Righteous Fury gives a good insight into the world of these Älfar, and the events that lead up to the storming of the great Stone Doorway.

Righteous Fury also gives us a first glimpse at the Gållran Zhadar, which begins to provide answers to questions raised in Fate of the Dwarves, and it will be interesting to see how that pans out along the rest of the Älfar story later on. Righteous Fury has a good pace and is well written, even if the story itself is not as engrossing as that of the Dwarves series. There's some good action involved, but I see this as mainly a scene-setting sort of novel. It's definitely a worthwhile read though, and hopefully the follow up novels will continue with some of the more interesting exploits of Sinthoras and Caphalor.

Rebecka (is hilarious, shut up) says

Now, I'm a big fan of elves any day, but if you whisper "evil elves" in my ear I'll be out of my chair and running in that book's general direction before you can say "Dumbledore's lingerie". If you, on the other hand, were honest about this book and whispered "stupid, arrogant elves who can put a three-year-old's tantrum throwing to shame"...well, the only direction I'll be hastening to is under my goddamned chair.

These Älfar (stupid name. Ä is pronounced the same way as the E in "Elves". An "elf" and an "älf" therefore sound exactly the same.) are not scary. They are fucking annoying.

On top of this, we've got terrible, terrible, TERRIBLE, writing. It couldn't possible have been very good to start with, but the translation from German to English has rendered it simply painful to read. Almost every page had my fingers twitching after a red pen.

I'm in mourning for the trees sacrificed to make this book.

Elisabeth says

Die Legenden der Albae haben irgendwie versprochen, die Anschauung aus den Zwergen ein wenig zu verändern und zu zeigen, dass gut nicht immer gut und böse nicht immer böse sein muss. Leider wurde ich ganz schön enttäuscht. Zwar hat mich Markus Heitz Schreibstil und die Fähigkeit, viele Einzelteile zu einem faszinierenden Ganzen zusammenzusetzen, motiviert, es zuende zu lesen, doch es fiel mir nicht ganz leicht. Mir war kein Charakter in diesem Buch wirklich sympathisch, eher im Gegenteil, und so richtig an meinem Bild von den Albae gedreht hat es auch nicht. Zwar wird die Vorgeschichte zu den ersten paar Seiten der Zwerge erzählt und es war sehr aufschlussreich, allerdings habe ich fast 600 Seiten mit ziemlich garstigen Protagonisten verbracht und so richtig zufrieden gestimmt hat es mich irgendwie nicht. Da lese ich lieber weiter an den Zwergen, die waren so viel sympathischer und haben mir so viel mehr Freude bereitet. Für die Albae habe ich leider nur 3,5 Sterne übrig :(

Tommy Shea says

A remarkable, gripping, and compelling first installment that left me waiting for the next book. Recommended for those who enjoyed the likes of Paolini's 'Inheritance Cycle', Turner's 'Chronicles of the Exile', Maas' 'Throne of Glass', and Hearne's 'Iron Druid Chronicles.'

Spoiler-free version:

The Good:

Several genuinely surprising twists that serve real purpose in the book, rather than shock value

Characters are shown in full, flaws and all, making them more memorable and likable

Does not disclose full account of the history of the races all at once, giving enough to explain the situation without overloading the reader

None of the characters show obvious signs of 'plot armor' (being kept alive because the plot demands it), though they do escape some nasty situations, the reasoning is almost always sound

Follows the general archetype of a mature fantasy plot enough to entice readers, but deviates from it to keep it interesting

The Bad:

Due to a translation from German, the original language, there are some grammatical errors, and some sentences that just plain don't make sense out of context

Caphalor and Sinthoras follow the 'people with opposing viewpoints forced on a journey together and grow to understand each other's perspective' stereotype

There are some instances of rather graphic descriptions of acts of cruelty and violence, most perpetrated by the Alfar, that may discourage further reading; however, you need merely understand the general idea of what happens to follow the plot, so you can skip the gory details without becoming lost

SPOILER TERRITORY

What I liked:

Caphalor is presented as the moderate (I use this word very liberally here - moderate compared to the other Alfar), but still possesses the implied inherent Alfar cruelty, as shown by his treatment of the obonogo (unsure of the spelling - I read the book a fair while ago; the skinwalker)

Sinthoras is shown as self-entitled, arrogant, pretty boy very early on, specifically with his treatment of Raleeha, however, there are subtleties that imply the base semblances of repressed emotions characteristic of someone who represses their emotions to conform to a role, such as how he would have killed Raleeha, but didn't, and his carefully disguised fear of the (again, forgot the name - the imps with the poisoned darts)

The Alfar are shown as superior beings (as elves tend to be), but have definite limits, though not clearly defined.

What I didn't like:

Raleeha is the stereotypical mortal girl with an obvious case of Stockholm syndrome, and as a good portion of her character development revolved around her devotion to Sinthoras, that portion of her story was dull to me (though I did enjoy learning about her brother and such)

The mysterious power Sinthoras and Caphalor go to find turns on them, always wanting for more, forcing them to deceive the being into helping them. Though I do appreciate Heitz introducing something that is blatantly leagues more powerful than Caphalor and Sinthoras, the extremely powerful being that wants more and more and forces the main characters to now somehow contend with the foe that necessitated the being's aid in the first place AND the being itself, and still being shown as coming out on top, is one of those things that is good the first few times it's used and quickly loses its appeal, like an overplayed song on the radio.

Also, it was clear that the rulers of the Alfar (forgot their names, but the brother and sister/husband and wife pair that live in the tower) are also far more powerful than Sinthoras and Caphalor (their servants are blind because looking upon them causes insanity - I know it is at least partially because of their beauty, but as is demonstrated in the book, beauty and power go hand-and-hand in a near-constant proportion, implying immense power), and as such, I predict them being used to defeat the mysterious Entity.

The skinwalker (the one I mentioned above) did not have NEARLY as much development as I would have liked. Her character could have been an amazing one with layers of depth and an extreme role in the plot, not to mention the implications of their being many more of her kind, potentially in an organized group.

However, she got almost no development other than Caphalor and Sinthoras' obviously biased views of her based on her species. It is justified, because she does literally steal the body parts of their fallen friends, but it

only presented one side of a potentially amazing character, either a surprising ally against great odds you empathize with or a terrifying villain you love to hate. I don't hold it against Heitz yet, as I haven't read the remainder of the series, and it might be addressed later, but I still wish she had more development.

Kieran says

After the Dwarves series it was just great to see things through the Älfar point of view.

I really really enjoyed this book. I just couldn't put it down, & when I was away from it I was continually thinking of it. To get the Älfar POV from Caphalor was really fascinating, whilst that of Sinthoras gave me a guilty feeling with how amusing I found his antics & high handed sense of self righteousness in any & all situations, no matter the right or wrong of it. I also enjoyed being given the whole "flipside of the coin" with this book. It's great to have all perspectives, & really gives us a much wider understanding of the story so far. Not just "evil" Älfar with no sense of honor, but a race with a rich history & a serious sense of honor themselves, with families & loved ones, art & music, a society where merit & honor can progress you as much as bloodline. Also gives backstory to some crucial parts in the Dwarves saga. I'm absolutely salivating for the next book in this very original series by Marc Turner. An absolute page flipper! 5stars easily.

Blodeuedd Finland says

The line between good and bad has never been harder to see. Are the Älfar good? Not really. But are they bad? Not really, they are just being Älfar.

The Älfar are immortal, they love the arts, beauty, fighting. They see themselves as perfect, and all humans, trolls, elves and other beings are just insects under their feet. Slaves that are not worthy to look upon. So yes in this they weren't good beings. But it was their culture and mindset.

I liked the Älfar. They are cruel and beautiful, quite fascinating.

The main characters are Caphalor, who is the voice of reason. Then there is Sinthoras who wants to go take over other countries. The good and bad guy. But things are like I said not that simple. They like all things change.

There is also a POV of a slavegirl and I must say the time of things nothing being black and white are sure everywhere. You'll see.

There is adventure, fighting, death, one truly gruesome act and a people going to war.

I enjoyed this book and I want more about the Älfar. Because at the end, stuff is going down ;).

Beth Schluter says

Another excellent Heitz fantasy, full of vivid imagery (some very gory) and action. It leaves me wanting to see the Älfar's progress into the next stories following. A real page turner.

I didn't know such evil characters could be revered!

Halvéen says

Zuallererst muss ich anmerken, dass ich das Buch gelesen habe ohne den Vorgänger ‚Die Zwerge‘ gelesen zu haben. Ich kann also keinen Vergleich zu diesem Buch oder der Darstellung der Albae darin aufstellen. Des Weiteren muss ich sagen, dass ich mit großen Erwartungen an das Buch gegangen bin, die allerdings nicht so richtig erfüllt wurden. Ich habe das Buch zufällig gefunden und die Beschreibung hat mich direkt angesprochen: Die (gutaussiehenden) ‚Bösen‘ als Protagonisten. Eine Freundin hatte mir das Buch dann auch empfohlen, was meine Erwartungen noch gesteigert hat. **Ich weiß nicht, ob ich es anders bewertet hätte, wenn ich andere Erwartungen gehabt hätte, aber im Endeffekt war ich doch recht enttäuscht. Ich wurde einfach zu keinem Zeitpunkt so richtig warm mit den Charakteren und dem ganzen Drumherum.**

Klappentext

Alle Leserinnen und Leser der Zwerge kennen die Albae als dunkle, unerbittliche Krieger. Nun erfahren wir endlich mehr über die geheimnisvollen Geschöpfe: Dsôn Fa?mon, das Reich der Albae, plant einen Feldzug gegen alte Feinde, die Elben. Die Albae Sinthoras und Caphalor sollen die Gunst eines mächtigen Dämons gewinnen, um die Schlagkraft des Heers noch zu verstärken. Doch die beiden Krieger könnten unterschiedlicher nicht sein: Während Capahlor lediglich die Grenzen des Reichs verteidigen möchte, verlangt der ehrgeizige Sinthoras nach mehr. Er ist darauf aus, das gesamte Geborgene Land endgültig zu unterwerfen...

Was ich allein der Beschreibung wegen erwartet hatte war, dass die Albae - die Antagonisten aus dem Buch ‚Die Zwerge‘ - bössartige, sadistische, Dunkelelfen-ähnliche Wesen seien und dass der größte Teil der Handlung von der Reise und Suche der beiden männlichen Hauptcharaktere handele. Die typische Abenteuerreise zweier Gefährten eben.

Was mich hier so gestört hat, waren folgende Punkte:

Die Szenen, in denen die beiden Charaktere Caphalor und Sinthoras tatsächlich zusammen auf Reisen sind und in irgendeiner Form miteinander interagieren sind nicht so ausgeprägt und lang wie ich erhofft hatte. Ich hatte mir vorgestellt, dass man das Verhältnis der beiden zu einander besser beobachten könnte, stattdessen teilen sich die beiden ständig auf und verfolgen ihre eigenen Ziele. **Das erwartete Zwei-anfängliche-Feinde-ziehen-gemeinsam-durch-die-Welt-erleben-Abenteuer-und-werden-Gefährten-die-füreinander-einstehen-Feeling kam da nicht gerade auf...**

Ein weiterer großer Kritikpunkt ist, dass ich nach der Leseprobe, in der die durchaus sadistische und brutale Ader der Albae herausgestellt wird, gehofft hatte, diese würde sich auch durch das gesamte Buch ziehen, doch da lag ich ziemlich fehl. Im Gegenteil: Zu Anfang findet man schnulzige Liebesszenen, die so gar nicht in die Vorstellung, die ich mir von den finsternen Albae gemacht hatte, passen wollte und von irgendwelchen brutalen, von sadistischen Motiven geprägten Handlungen wird man auch höchstens ein-, vielleicht zweimal Zeuge – im ganzen Buch. Schon etwas mager.

Dann wiederum gibt es gegen Ende des Buches einige einschneidende Vorfälle, die einen Wandel bei den Hauptcharakteren auslösen und sie in blinder Wut bzw von Rachegelüsten getrieben, genau die bestrafen/zu strafen versuchen, die am wenigsten dafür können. Obwohl diese Tatsache einigermaßen nachvollziehbar in die Handlung eingebettet ist, gefällt mir diese ‚neue Motivation‘ gegen die (zwar ohnehin verhassten, jedoch in diesem Falle völlig unschuldigen) ‚Feinde‘ überhaupt nicht. Meiner Meinung nach hätte das nicht sein

müssen.

Wer konkret wissen möchte was ich meine:

(view spoiler)

Kurz gesagt: Die erste Hälfte über sind die Albae viel zu sanft für meinen Geschmack, um nicht zu sagen schnulzig und/oder dekadent die letzte Hälfte über ist mir ihr Handeln aber - trotz ihrer bekanntlich finsternen Natur - einfach zu egoistisch und arrogant (und das wirklich in keinsten Weise männlich oder sexy).

Was mich daran am meisten stört ist vermutlich, dass diese Eigenschaften nicht von einer böartigen Persönlichkeit herrühren, sondern von Wut und Schmerz. Man sollte eigentlich meinen damit wäre das Handeln der Charaktere doch gerade nachvollziehbarer, aber mir widerstreben hierbei zwei Dinge: Dass die Albae, die skrupellos und grausam sein sollten aufgrund von Emotionalem Schmerz so handeln und dass es an unschuldigen „Greisen und Kindern“ (wie es da wörtlich im Buch heißt) ausgelassen werden soll. Also wie ich es auch drehe und wende, ich konnte mit den Albae nicht warm werden.

Sinthoras ist überheblich, machtgierig und schert sich nur um sein Ansehen und Reichtum (Eigentlich aber gar nicht so ungewöhnliche Eigenschaften für Albae). Ich fand ihn mal mehr, mal weniger sympathisch, aber zu meinen Lieblingscharakteren gehört er definitiv nicht. Er ist mir irgendwie zu gelackt, ein schmieriger Schnösel.

Caphalor ist eher der ruhigere, besonnenere und sanftere Typ – wohlgemerkt zu Anfang. Ihn mochte ich eigentlich ganz gerne, doch nach (einem) gewissen Ereignis(sen) wurde er mir ziemlich unsympathisch. Die Sklavin Raleeha, die regelrecht besessen ist von den Albae, ganz besonders von einem, hat leider eine verhältnismäßig ‚große‘ Rolle. Sie ging mir allerdings von Anfang an lediglich auf die Nerven, meiner Meinung nach hätte man wirklich besser auf sie verzichtet oder sie wenigstens frühzeitig abdanken lassen.

Der Schreibstil hat mir teils gefallen, teils weniger, hier und da sind mir auch einige unpassende Ausdrücke oder Formulierungen aufgefallen. Und mich hat die Art und Weise gestört, wie hier und da Gedanken der Charaktere in der Ich-Perspektive im Buch auftauchten. Irgendwie hab ich das als unpassend empfunden. Die Actionreicheren Szenen und generell der Abenteuer- & Kampfteil des Buches hat mir aber eigentlich recht gut gefallen und war plastisch beschrieben.

Alles in allem habe ich mich sehr schwer mit dem Buch getan. Seltsamerweise habe ich die ersten 400 Seiten in sehr kurzer Zeit, quasi an einem Stück verschlungen, was allerdings daran lag, dass ich die ganze Zeit beim Lesen darauf gehofft habe, meine Erwartungen würden sich noch erfüllen. Als ich dann an einen Punkt kam, an dem mir die aktuellen Geschehnisse so sehr missfielen, dass ich eine Pause einlegen musste, habe ich das Buch Monatelang nicht angerührt. Erst vor kurzem habe ich es dann doch endlich zu Ende gelesen. Generell hat mich gestört wie viel (glückliche und ‚unglückliche‘) Liebe in diesem Buch vorkam, denn damit hatte ich wirklich nicht gerechnet, als ich die Beschreibung las und mir grausame Albae vorstellte, die dabei sind einen Krieg zu planen...

Generell finde ich ja, dass Romanzen in actionreichen High-Fantasy Büchern, nichts zu suchen haben, aber dieser Meinung sind ja offenbar nicht viele... vor allem nicht die Autoren.

Mir persönlich hätte es besser gefallen, wenn weniger Liebe, mehr Zweisamkeit von Capahlor und Sinthoras und etwas mehr der sadistischen Art der Albae hervorgehoben worden wäre.

Meine persönlichen ‚Dorne im Auge‘:

(view spoiler)

Nach all dem negativen, nun noch etwas positives zu dem Buch: Trotz allem würde ich nicht sagen, dass es ein schlechtes Buch ist. Es war durchaus gut zu lesen, auch wenn mich einige Geschehnisse und Wendungen gestört haben.

Obwohl ich einiges auszusetzen habe, könnte ich auch nicht behaupten dass die Geschichte langweilig war. Es war durchaus spannend, Langeweile kam eigentlich nicht auf. Die Kämpfe waren dynamisch, die Story an sich auch nicht uninteressant.

Fazit

Wem der Grundgedanke und die Story gefällt und wer die hier aufgeführten Kritikpunkte nicht als störend erachtet, dem wird das Buch sicher Freude bereiten, denn mehr als noch bei jedem anderen Buch haben mich hier einfach meine falschen Erwartungen und mein spezieller Geschmack eine Abneigungen gegen die meisten Hetero-Romanzen zu hegen, zu der schlechten Rezi verleitet.

Allerdings sind die Albae nicht unbedingt das, was ich mir von Dunkel elfen/Drows erhofft habes, es hätten auch genauso gut Menschen oder sonst was sein können. Sie waren mir nicht krank und sadistisch genug, aber dafür zu emotionsgesteuert. Und die Frauen in dem Buch gingen mir auf die Nerven. Ganz besonders diese hechelnde Sklavin...

Dennoch hat mich das Buch motiviert „Die Zwerge“ zu lesen, allein um zu sehen wie mir der Stil des Autors und die Grundidee aus anderer Sicht, also die der Zwerge und Elben, gefällt (und weil ich ehrlich gesagt lesen möchte, wie die Albae auch mal von ihrem Hohen Ross geholt werden. Da sind mir die Dunkel elfen von R.A.Salvatore doch wesentlich lieber...)

catmospheric says

Ich war sehr positiv überrascht und werde die Reihe auf jeden Fall weiterlesen. Bisher mein liebstes Buch des Autors :)
